

an den Hausberg bei Hennersdorf, an die Schellenburg bei Jägerndorf, an den Milchberg bei Odrau, an eine Stelle im Walde bei Wischkowitz, an das Schloß in Polnisch-Osttau zc. Auch diese Sagen weisen auf Wodan hin, den Geber des Goldes.

Unendlich ist die Zahl der Teufelsagen im Volke, die sich an einstige Göttersteine, die zu Teufelssteinen wurden, anlehnen. Solche wurden erzählt von dem noch in den Sechziger-Jahren auf dem Marktplatz von Weidenau gelegenen, später beim Bau des



Der große Seenteich.

Rathhauses daselbst in Verwendung genommenen Buttersteine, richtiger Butsteine, d. h. Koboldsteine; ferner von den Teufelssteinen bei Ottendorf, in der Nähe von Troppau, von dem Hinwiedersteine bei Karlsbrunn zc. Aus dem wehmüthigen Klagen des Glöckleins in der Schloßkapelle zu Johannesberg hört das Volk den Zammerton des einstigen Schloßhauptmanns Thümbeling heraus, welcher nach der Volksüberlieferung in verzweifelter Stimmung dem Teufel sich verschrieben hatte und nach Ablauf der Frist des abgeschlossenen Pakttes von ihm geholt und an der Schloßmauer zerschmettert wurde.

Mythische Frauengestalten, wie Frau Holle, die weiße Frau zc. spielen im Volksglauben, dem treuen Hüter älterer Anschauungen, ebenfalls eine Rolle. Frau Holle